

**Kommentare auf 2 in "*Bioelectromagnetics Newsletter*" erschienenen Artikeln
(November/Dezember 2004)**

VON

Roger SANTINI

Docteur d'Etat ès sciences

Membre Emérite de la Bioelectromagnetics Society

- 1 - WHO und CIRC widersprechen sich bezüglich des Krebsrisikos bei ELF

Im Jahr 2002 hat CIRC (Internationales Zentrum der Krebsforschung) in einem Bericht (Ref. 1) zugegeben, dass ELF-Felder bei Menschen möglicherweise krebsauslösende Einflüsse haben, sobald sie 0,4 mikro Tesla (\approx 4 Milli-Gauss - mG) überschreiten.

✓ Dabei muss hervorgehoben werden :

- a) Das Krebsrisiko bei ELF ist seit Jahren (1980) bekannt, und dies ab einem Wert von 2 bis 4 mG.
 - b) Die derzeitige Grenze für die Bestrahlung der Bevölkerung durch ELF liegt in zahlreichen europäischen Ländern - und dies trotz des bewiesenen Gesundheitsrisikos - bei 100 microTesla (1.000 mG).
- Der Artikel in *Bioelectromagnetics Newsletter*, der unter dem Titel "*Who seeks comments on precaution to address scientific uncertainty*" (Ref. 2) berichtet, dass die WHO die von der CIRC festgelegte Begrenzung von 0,4 μ T (Mikro-Tesla) zurückweist.
1. Eine Bestrahlungsbegrenzung ergäbe keine wirksame Schutzmethode im Rahmen einer vorsorglichen Bewertung des Risikos.
 - ✓ Nichtsdestoweniger geht eine Herabsetzung der Gefährdung nur über den Weg einer Herabsetzung der Toxizität (physische wie chemische) !
 2. Die Kinderleukämie sei eine seltene Krankheit, und nur wenig kostspielige Schutzmassnahmen wären gerechtfertigt.
 - ✓ Diese Stellungnahme des WHO, die die Gesundheit der Kinder mit den Kosten einer Schutzmassnahme aufwiegt, entspricht nicht der wissenschaftlichen Ethik.
 3. Nur ein kleiner Prozentsatz der Bevölkerung sei risikosteigernden Bestrahlungen ausgesetzt.
 - ✓ In der Realität werden hohe ELF-Werte (mehrere zehnfach mG) bei Anrainern von elektrischen Leitungen und Transformatoren gemessen, was tatsächlich dann doch einer hohen Zahl von Personen entspricht, die einem Risiko ausgesetzt sind.

- ⇒ **Sollte die WHO nicht eher zugunsten der Anwendung des Vorsorgeprinzips und einer vorsorglichen Vermeidung des Risikos arbeiten, indem sie den vom CIRC empfohlenen Grenzwert von 4 mG ($\approx 0,4 \mu\text{T}$) anerkennt und somit gegen Kinderleukämie kämpft ?**

- 2 - Versuche der "Harmonisierung" des russischen Standards bezüglich der Radiofrequenzen.

- Der Artikel des Bioelectromagnetics Newsletter, der unter dem Titel " WHO Moscow, Istanbul Meeting notes now available online" (Ref. 2) berichtet, dass die WHO und der ICNIRP (International Commission on Non-Ionizing Radiation Protection) u.a. auf das Bestehen starker Uneinigigkeiten stieß, zwischen den russischen und internationalen Strahlen-Standardfestsetzungen, und dass man sich da "einigen" müsse.

✓ Man muss dabei erinnern :

- a) Die russischen Standardwerte liegen 2 bis 4mal unter jenen des ICNIRP. Die Standardwerte des ICNIRP (mehrere zehnfach höhere V/m) werden von einigen Staaten angewandt, doch von anderen verweigert (Ref. 3).
- b) China, wo die Bestahlungswerte gleichfalls 2mal niedriger liegen, wurde im Jahr 2003 "eingeladen", so wie heute Russland, die ICNIRP-Werte anzunehmen (Ref. 4).
- c) Die ICNIRP kennt nur die thermischen Wirkungen der Radiofrequenzen an, die bei Kurzbestrahlungen auftreten. Sie beachtet dabei nicht die ab 1 Volt/m bei kontinuierlicher Bestrahlung auftretenden **spezifischen Wirkungen**. Diese spezifischen Wirkungen sind bekannt und seit Jahren (seit 1960) unter der Bezeichnung "Radio-Krankheit" oder "Micro-Wellen-Syndrom" (Ref. 5) aufgelistet.

- ⇒ **Gehen nun die Versuche einer internationalen "Harmonisierung" der Bestahlungswerte, der die Bevölkerung ausgesetzt werden darf, in Richtung der sehr viel lockeren Werte der ICNIRP ?**

Références :

1. CIRC. « Non-ionising radiation, Part 1 : static and extremely low frequency (ELF) Electric and Magnetic Fields ». IARC-Press. 2002. ISBN 92-832-1280-0.
2. Bioelectromagnetics Newsletter. November./December. 2004. N° 181. Page 5.
3. R. Santini. Téléphones cellulaires Danger ? Edit. Marco Pietteur. 1998-2001. 280 pages.
4. Bioelectromagnetics Newsletter. September./October. 2003. N° 174. Pages 8-9.
5. E. Evrard. Pathologie professionnelle du personnel chargé de la sécurité de la circulation aérienne. – 1^{ière} Section : Les effets biologiques des hyperfréquences du radar. – B) Les effets spécifiques. – In : Précis de médecine aéronautique et spatiale. Edit. Maloine. 1975. Chapitre XXIII. Pages 397-408.

Übersetzung : Marion Dupuis - 30-1-2005